

Neuer Produktionsbetrieb in Beeskow

# Betonrohre und Schächte kommen vom Charlottenhof

Zunächst 16 Arbeitsplätze geschaffen

Beeskow (gar) Ab heute produziert das Betonwerk Beeskow. Zunächst 16 Mitarbeiter werden in dem neuen Beeskower Werk Betonrohre, Fertigteilschächte und andere Elemente für den Tiefbau fertigen. Baustoffhändler, Baubetriebe und Privatkunden können die Bauteile des Beeskower Werkes, das als 76. Mitglied im Fachverband und Güteschutz der Beton- und Fertigteile Berlin Brandenburg e.V. organisiert ist, erwerben. Produkte, die das brandenburgische Gütezeichen des Verbandes tragen. Die entsprechende Bestätigung übergab bei der feierlichen Eröffnung Verbands geschäftsführer Sperling.

Strahlende Gesichter gab es gestern nicht nur bei den Arbeitern, die hier einen neuen Job gefunden haben, sondern auch bei den Investoren und zahlreichen Kommunalpolitikern. „Es ist vollbracht“, freute sich Axel Munke, der das 10-Millionen-Projekt mit seinem Geschäftspartner Helmut Schröder auf die Beine stellte. „Genau zwischen den Industriestandorten Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt, in der strukturschwachen Region des Oder-Spree-Kreises, ist dieses Werk entstanden, dort wo wir mit Hilfe des Mittelstandes einen Strukturwandel anstreben“, freute sich Landrat Jürgen Schröder über die Investition.

Bis zu 60 Arbeitsplätze im Beeskower Werk möglich

Die Verdienste seines früheren Stellvertreters Gerhard Möller und anderer Mitarbeiter der Stadtverwaltung bei der Verwirklichung des Projekts würdigte Bürgermeister

Fritz Taschenberger. Das Beeskower Betonwerk ist technologisch so ausgelegt, daß hier einmal bis zu 60 Leute Arbeit finden können.

Eine Frau will sich gegen 15 Männer durchsetzen

Abhängig wird dies zum einen von der Auftragslage des Betriebes sein. Zum anderen ist noch zu klären, ob das Unternehmen einen Teil des erworbenen Geländes bepflanzen muß. Wenn das der Fall sei, so Munke, würde sich die Lagerkapazität für Betonelemente entscheidend verringern, was auch Auswirkungen auf die Produktion hätte. Deshalb wolle man in diesem Punkt weitere Gespräche mit der Stadt Beeskow führen.

Zum 16köpfigen Team des Betonwerkes, alles Mitarbeiter aus der Region, die auch im Betonwerk Burgwedel, das Axel Munke gehört, geschult wurden, zählt derzeit nur eine Frau. Die Storkowerin Kerstin Bitterling, seit einigen Jahren in der Branche tätig und seit dem 11. April im Beeskower Betonwerk angestellt, wird hier für die Büroarbeiten zuständig sein. „Etwas anders als sonst ist das schon, nur Männer im Betrieb“, so die junge Frau, die trotzdem ganz optimistisch ihre Arbeit im Gewerbegebiet Charlottenhof aufnehmen wird.

Außer den direkt geschaffenen Arbeitsplätzen sichert das Werk weitere Beschäftigung in der Region. Die Zuschlagstoffe für die Betonelemente, hauptsächlich Kies und Zement, kommen zum größten Teil aus Vogelsang und Rüdersdorf.



**Das Team vom Betonwerk Beeskow.** Die 16 Mitarbeiter der Firma nehmen heute die Produktion von Betonrohren und Kanalschächten auf. Bisher lieferten die Eigentümer der Firma dieses Material aus Niedersachsen nach Brandenburg.

MOZ-Foto: Jur